

REISEBERICHT DER MAENNERRIEGE 2008

Bei leichtem Nieselregen bestiegen wir 10 Männerriegler am 12. September 2008 schon sehr früh den Regionalbus. Via Lenzburg, Zürich gings Richtung Südschweiz. Es kam uns allen etwas komisch vor, dass wir ab Zürich wieder Richtung Lenzburg fuhren. Es wurde uns doch bald klar, als wir nach dem Heitersbergtunnel links abzweigten, dass wir durch das Freiamt Richtung Gotthard reisten. Bei immer noch regnerischem Wetter erreichten wir den Gotthardtunnel. Doch je mehr wir Richtung Tessin kamen, hellte der Himmel auf und nach Bellinzona scheint teilweise bereits die Sonne, was denn auch von verschiedenen unserer Gruppe im Bild festgehalten wurde. In Locarno stiegen wir aus, um das Postauto Richtung Verzascatal zu benutzen. Auf der schmalen Strasse fuhren wir nach Gerra, der Verzasca entlang, wo wir einerseits die hohe Mauer des Stausees und anderseits sehr abgelegene, kleine Dörfer bestaunten. In Gerra bezogen wir im Hotel FRODA unsere Zimmer. Anschliessend nahmen wir alle unser Mittagessen in Form einer grossen Portion Spaghetti ein. Es stellte sich dann abends heraus, dass wir eher etwas leichteres hätten zu uns nehmen sollen. Gegen halb zwei Uhr starteten wir dann zu unserer Wanderung, welche uns talabwärts führte. Zu Beginn führte der Weg auf der linken Seite der Verzasca an zum Teil alten, steinernen Häusern vorbei. Auf halbem Weg offerierte uns unser Leiter Hans-Peter, bei einer passenden Sitzgelegenheit, Rotwein, was wir sehr genossen. Bis auf einen ziemlich steilen An- und Abstieg, verlief die Route relativ problemlos. Je mehr wir Richtung Lavertezzo kamen, konnten wir die grossen, sehr schön gezeichneten Steine in der Verzasca bestaunen, welche immer wieder fotografiert wurden. Nach ungefähr dreieinhalb Stunden erreichten wir dann Lavertezzo, wo wir im ersten Grotto einkehrten und unseren Flüssigkeitshaushalt wieder in Ordnung brachten. Da der Himmel während der Wanderung leicht bewölkt war, jedoch warmes Wetter herrschte, konnten wir hier auch die verschwitzten Kleider durch trockene ersetzen. Anschliessend passierten wir die bekannte, gebogene Steinbrücke, wo sich im Sommer jeweils sehr wagemutige Schwimmer in den viel tiefer liegenden Fluss stürzen.

Mit dem Postauto gings dann wieder zurück nach Gerra. Hier erfrischten sich die meisten von uns, um sich dann zum Nachtessen zu begeben. Die Wirtsleute servierten uns die bereits früher bestellte, riesige Portion Lasagne. Da wir bereits zum Mittagessen etwas zu viel gegessen hatten, zogen es einzelne vor, bloss eine halbe Portion zu bestellen, was dann anderseits den etwas Hungrigeren zugute kam. Nach dem Hauptgang wurde unser Kollege Ueli Bolliger 50, welcher gleichentags seinen 58. Geburtstag feiern konnte, vom Servierpersonal speziell beschenkt. Es ist dem Schreibenden noch heute unklar, wie die Wirtsleute Kenntnis bekamen von diesem Geburtstag? Aber ich glaube, dass Ueli das Offerierte trotzdem sehr genoss und er auch entsprechend immer wieder fotografiert wurde. Der Gefeierte revan- schierte sich denn auch in sehr grosszügiger Art, indem er uns allen Tranksame offerierte. Ein Grossteil unserer Gruppe schnappte sich draussen noch etwas frische Luft, um gleichzeitig noch Sternkunde zu betreiben. Vor dem Zimmerbezug nahmen wir an der Bar noch einen, oder zwei, Schlummertrunks ein.

In der Nacht entlud sich dann über dem Verzascatal ein heftiges Gewitter, begleitet von Blitz und Donner, welches während Stunden andauerte.

Mehr oder weniger ausgeschlafen, nahmen wir dann unser Morgenessen ein, welches uns ebenfalls sehr mundete. Um neun Uhr bestiegen wir direkt vor dem Hotel das Postauto, welches uns bei Regenfall nach Locarno brachte. Auf dieser Fahrt, welche zum Teil recht rasant war, bestaunten wir nochmals den Fluss mit den grossen Steinen.

In Locarno deponierten wir zuerst unser Gepäck in Schliessfächern beim Bahnhof. Der Reiseleiter erkundigte sich darnach zuerst, wo der Zug um ca. 14.00 Uhr Richtung Domodossola abfähre. Man teilte ihm mit, dass es in der letzten Nacht einen Erdbeben gegeben hätte und dass wir möglicherweise den Bus benutzen müssten. Wir sollten deshalb frühzeitig auf dem Bahnhof sein!

Mit Schirmen ausgerüstet begaben wir uns dann in die Stadt, entlang verschiedensten Geschäften. Glücklicherweise hatten wir für diesen Tag nichts Definitives eingeplant, so waren wir flexibel und wählten ein wetterentsprechendes Programm. Bei der Piazza Grande stellten wir mit Schrecken fest, dass zwei unserer Kollegen verloren gegangen waren, worauf wir uns auf deren Suche machten, jedoch vorerst erfolglos. Die Gruppe begab sich dann bei starkem Regen in ein Restaurant am Seeufer, wo Kaffee und andere Tranksame eingenommen wurden und man sich aus dem Rucksack verpflegte. Ueber Natel konnte der Reiseleiter dann via Rosmarie Bolliger ihren Gatten Ueli erreichen, um ihm mitteilen zu können, wo sich die Gruppe zur Zeit befindet. Nach einigen Minuten stiessen die 2 "verlorenen Söhne" wieder zu uns, sie waren zwischenzeitlich in einem Geschäft gewesen und hatten uns anschliessend nicht mehr gefunden.

Nachdem wir zum Abschluss, immer noch bei Regenfall, dem See entlang gewandert waren, begaben wir uns zur Bahnstation, wo uns mitgeteilt wurde, dass die Strecke inzwischen wieder frei wäre und wir den Zug, wie geplant, besteigen konnten. Die Fahrt von Locarno nach Domodossola führte uns in einem Panoramawagen durch eine schöne Gegend, leider konnten wir die Aussicht nur bedingt geniessen, zumal es stets regnete.

In Domodossola bestiegen wir den uns zugewiesenen Zug, aber nach kurzer Zeit erfolgte eine Durchsage, dass die Lokomotive defekt sei und alle in eine nebenstehende Komposition umsteigen müssten. Mit den reservierten Plätzen klappte dies dann jedoch auch nicht mehr.

Via Brig, Olten, Lenzburg, Boniswil, erreichten wir schliesslich um ca. 20.15 Uhr etwas müde, aber wohlbehalten, Leutwil. Es ist schade, dass nicht mehr Männerriegler oder Gäste an der Reise teilnehmen konnten, hat doch die Route und das Programm den meisten recht gut gefallen.

Bo

21.01.09